

1. PREIS

Ein Staubsaugerbeutel inspirierte Jörg Boner zu seinem Schrank «Hoover». Was beim Beutel Karton und Papiersack sind, sind bei «Hoover» ein MDF-Rahmen und ein Nylonsack. Will man den Schrank nutzen, klappt man zwei Alubügel aus dem Rahmen heraus in die Tiefe und spannt damit den Nylonsack. In ungenutztem Zustand verschwindet der Sack mit allen Schrankelementen im Rahmen. Einer allein kann dieses Möbel problemlos aufbauen und tragen. Es ist eine Auftragsarbeit für das niederländische Designlabel Hidden, das auch andere Produkte der Basler Designgruppe N2 produziert, deren Mitglied Boner ist. Info: 061 / 693 40 11.



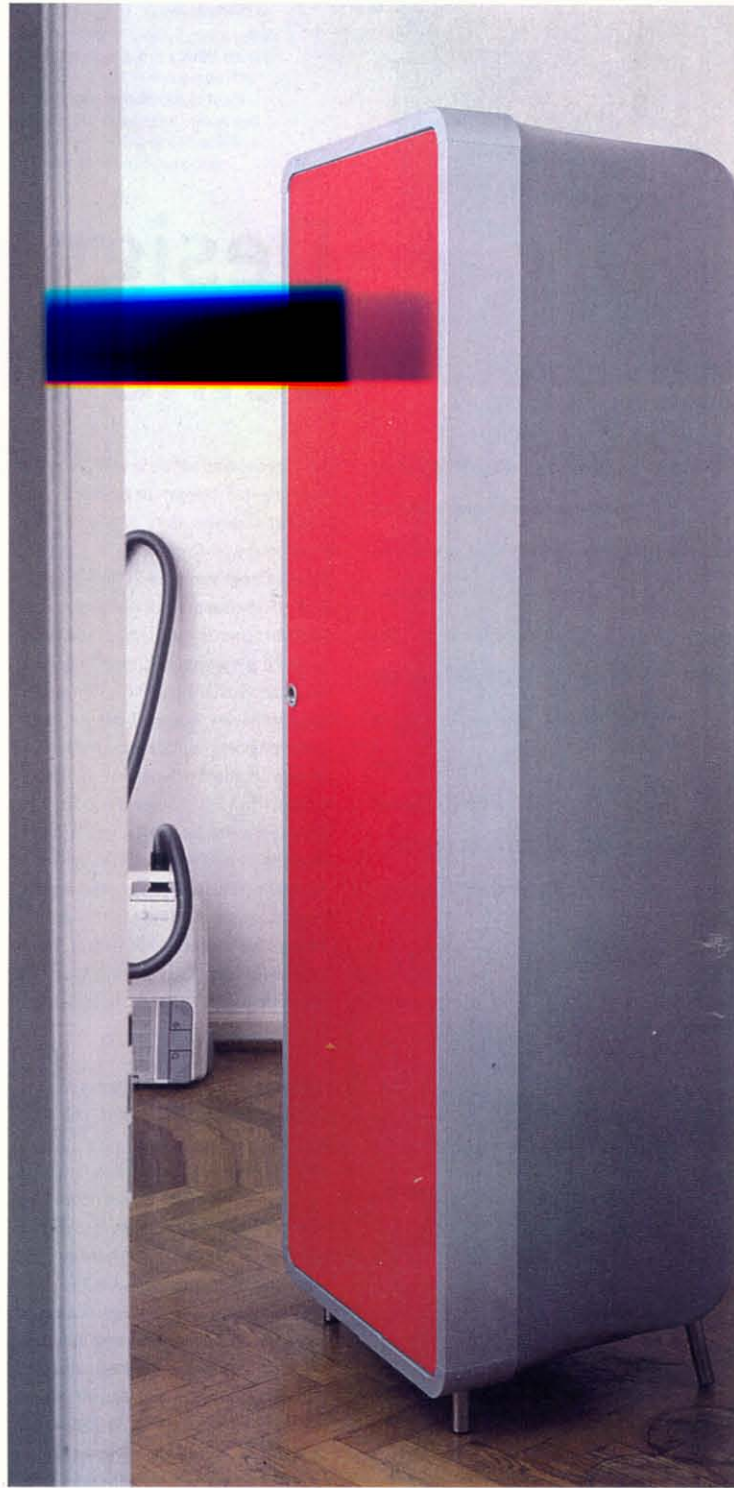
Bild: F. Baetcke

Auf und zu und hopp und weg

Schnell auf- und abbaubar und leicht zu transportieren – das zeichnet die Gewinner des Förderpreis der Schweizer Möbelmesse aus. Die smi vergibt anlässlich ihrer Messe in Zürich jeden Mai solche Preise. Diesmal im Gesamtwert von 20 000 Franken.

Es beteiligten sich über 300 junge Designerinnen und Designer aus fünfzehn Ländern. Neunzehn wurden für die Endrunde ausgewählt und davon fünf mit einem

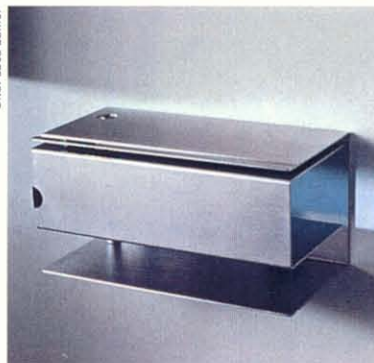
Preis ausgezeichnet. Jurybericht gibt es – leider – keinen, so dass auch wir das Mutmassen und Zeichenlesen für einmal sein lassen und die fünf siegreichen Beiträge skizzieren.



Jury

Franco Clivio, Dozent an der HGK Zürich
Ivan Colombo, Colombo Mobili, Zürich
Otto Gläser, WOGG, Baden-Dättwil
Michael Marriott, Dozent am Royal College of Art, London
Nils Holger Moormann, Moormann Möbel-Produktionsgesellschaft, Aschau
Gabriela Vetsch, GAAN Produktdesign + Innenarchitektur, Zürich
Organisation
Gaby Vetsch und André Riemens, Gaan-Design, Zürich

Bild: Luca Zanier

**3. PREIS**

Beat Karrer hat den Beistelltisch neu gewandt. Schlicht und funktional ist das 50 x 25 cm kleine Stück aus anodisiertem Aluminium. Der Schubladenersatz schwenkt wahlweise nach rechts oder links aus, Kabel von Telefon oder Nachttischlampe kann man durch die Achse aus dem Blickfeld führen. Zur Zeit lässt Karrer das Möbel in Kleinserien herstellen und für 730 Franken über Fachgeschäfte in der Schweiz und Deutschland vertreiben. Info: 01 / 400 55 00.



Bild: F. Baetcke



2. PREIS

Ebenfalls aus Aluminium, in diesem Fall eloxiert, ist «Tarabox», ein Behälter, der Regal, Schublade und Tischbein sein kann. Sechs verschiedene Farben und fünf Grössen stehen zur Auswahl, für die Tischbeinvariante gibt es einen Schubladeneinsatz im DIN A4-Format. Die Box besteht aus je drei Elementen, die durch Puzzle- und Steckverbindungen zusammenhalten. Wenn ein Umzug ansteht, kann man den Behälter samt Inhalt von der Wand nehmen und ins Auto laden. Entworfen haben ihn die beiden Architekten Valérie Jomini und Stanislas Zimmermann. Es ist nicht ihr erster Entwurf für den modernen Stadtnomaden: Das «Tarabett», faltbar und aus Karton, gehört ebenfalls zur Kollektion. Info: 034 / 422 88 96.



2. PREIS

UV- und Ozonbeständige Dichtungsringe und flache Kunststoffstreifen sind das Geheimnis des Regalsystems «Starter» von Thomas Nussbaumer. Je zwei oder drei Seitenteile werden mittels Gummiring übers Eck gespannt und auf einem Regalboden platziert. Als Verbindung zwischen Boden und Seitenteil dient ein 0,8 mm dünner Kunststoffstreifen, ein Fertigprodukt, welches unter diversen Haushaltsgeräten klebt und sie vor dem Rutschen schützt. Die Regalbretter lassen sich beliebig türmen, das Gesamtwerk bleibt verblüffend stabil. Derzeit ist das System ein Prototyp. Info: 061 / 361 41 21.



SONDERPREIS

Einen Sonderpreis gewannen Sabine Leuthold und Jacqueline Lalive d'Epinauy für ihre «Amöbe». Das Tier ist ein Traktorenschlauch, von einem Gummigurt umspannt. Sie kann als originelles Loungemöbel oder Gästebett dienen. Praktisch in einem aktenkoffergrossen Karton verpackt, lässt sich mit ihr zum nächsten See reisen. Eine gewöhnliche Fahrradpumpe reicht, um dem Reifen Volumen einzuhauchen, danach kann man sich erschöpft darauf niederlegen. Vorteilhafter ist es, den Reifen an der Tankstelle aufzupumpen und anschliessend an den Bestimmungsort zu rollen. Das Schmuckstück kostet ca. 400 Franken. Info: 01 / 273 46 84.

Preisträger

1. Preis, Fr. 6000.-: «Hoover» – Jörg Boner/Nz, Basel
 2. Preis, Fr. 4500.-: «Starter» – Thomas Nussbaumer, Basel
 2. Preis, Fr. 4500.-: «Tarabox» – Valérie Jomini + Stanislas Zimmermann, Burgdorf
 3. Preis, Fr. 3000.-: «Rotor» – Beat Karrer, Zürich
- Sonderpreis, Fr. 2000.-: «Amöbe» – «holab», Jacqueline Lalive + Sabine Leuthold, Zürich
- Weitere Infos unter: www.sem.ch